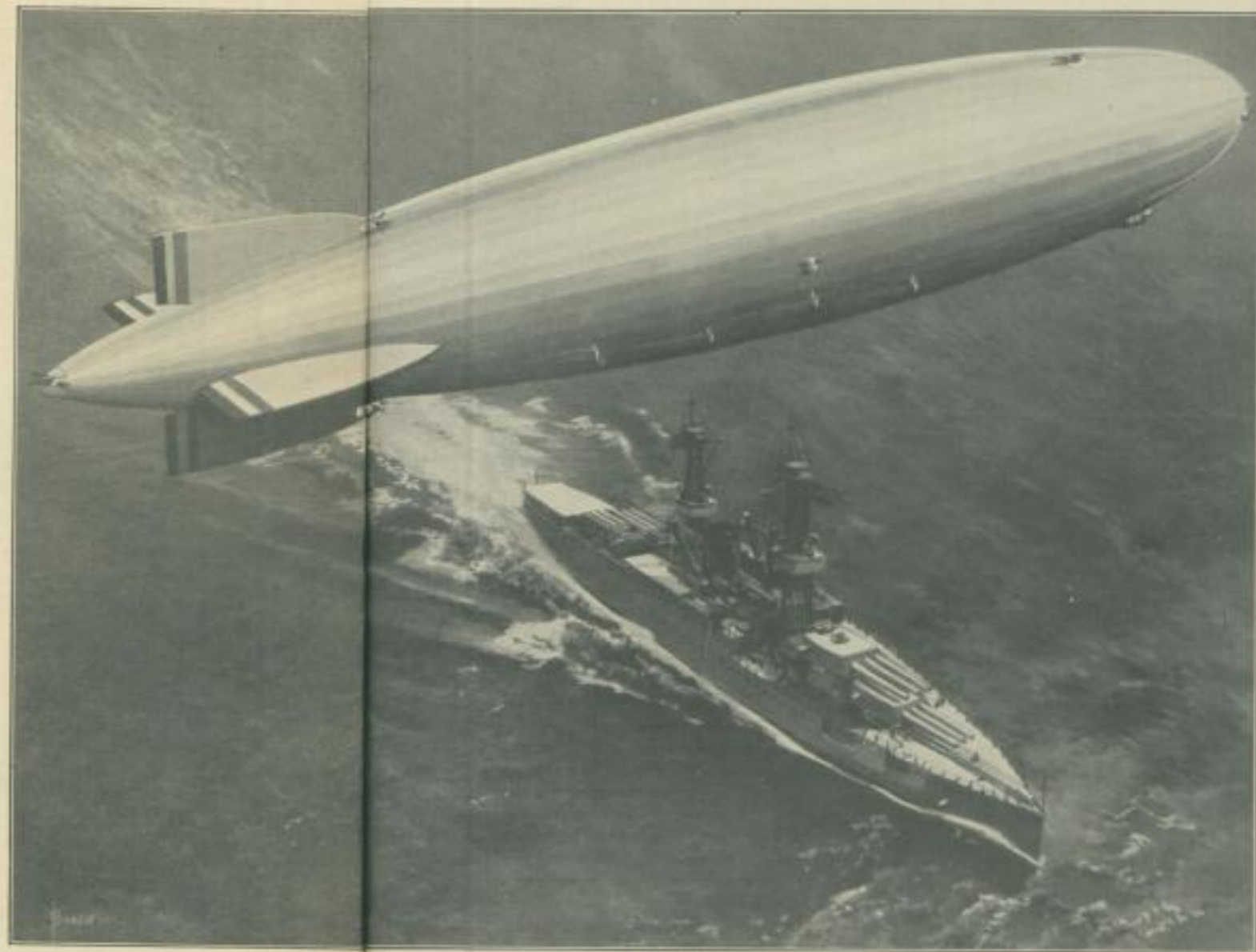


behält in allen internen Angelegenheiten volle Selbständigkeit. In diesem Moment zeigt sich erst recht der politische und nationale Ehrgeiz jedes Landes, weil entschieden wird, welcher Staat die größere Macht und den größeren Einfluß haben wird; meist ist es nicht ein Staat, sondern eine Staatengruppe, deshalb bekommen Mächtegruppierungen in dieser Zeit besondere Bedeutung. Das ist das Stadium, in dem sich gegenwärtig Europa befindet.

Nach dem Frieden von Versailles erkannte der österreichische Graf Coudenhove-Calergi sehr bald die europäische Situation, zu einer Zeit schon, als die europäischen Staatsmänner noch mit den Angelegenheiten ihrer Länder und mit der Liquidation des Weltkrieges beschäftigt waren. Er arbeitete seinen Plan eines Paneuropa aus, reiste bei den einflußreichsten Staatsmännern in Europa umher und suchte sie für seine Idee zu gewinnen. Seine Propaganda wurde durch Ideale allgemeinerer Art, wie Völkerversöhnung und Völkerfriede, die sich unter den Völkern immer mehr durchsetzten, aufs beste unterstützt. Coudenhove-Calergi ist kein Staatsmann, sondern ein Privatmann, der weitschauende politische Pläne macht. Er verfolgt nicht die Interessen eines einzelnen europäischen Staates, sondern die Interessen Europas. Er will eine Sicherung Europas gegen Staaten, die eine Gefahr für Europa werden könnten, z. B. gegen Amerika und Rußland.

Staatsmänner und Wirtschaftspolitiker, die neuerdings auch einen europäischen Staatenbund in Erwägung ziehen, machen natürlich andere Pläne. Bei ihnen steht an erster Stelle die Frage, in welcher Gestalt und in welchem Verhältnis zueinander die einzelnen Staaten fixiert werden sollen. Der französische Außenminister Briand, der als erster Staatsmann mit einem Vorschlag zu einem Paneuropa hervortrat, möchte Europa endgültig so festlegen, wie es aus dem Vertrag von Versailles hervorging, mit denselben Grenzen für die einzelnen Länder und in derselben Mächtegruppierung. Demgegenüber trat sofort Mussolini mit einem Plan hervor, der nur das Ziel hat, die Verwirklichung der Briandschen Europäischen Union zu stören. Briand treibt mit seinem Paneuropa durchaus französische Politik: er benutzt die europäische Situation, um die französische Vormacht in Europa zu befestigen. Mussolini führt, auf demselben Terrain, eine politische Aktion Italiens gegen Frankreich durch. Es ist anzunehmen, daß auch noch Staatsmänner anderer Länder mit eigenen Vorschlägen kommen werden. Nationalökonomien, wie der österreichische Professor und frühere Gesandte in Berlin, Riedl, schlagen als Weg zu einer



Das neue englische

Kanonen-Luftschiff, die jüngste Waffe in künftigen Kriegen: Riesluftschiff Z. R. S. 4, das mit 28 großkalibrigen Kanonen doppelseitig gepackt ist.

Fig. 60/61

Staaten-Union eine Wirtschafts- und Zoll-Union vor. Zunächst zwischen einzelnen Ländern; andere Länder werden sich dann notwendig

anschließen müssen. Diese Männer haben sicher von dem schließlichen Ergebnis wieder ein anderes Bild. Vielleicht haben in diesem Moment auch schon die Führer der politischen Parteien in allen

Ländern ihren eigenen Europa-Plan fertig, oder zumindest einen Störungsplan. Und wer weiß, was erst alle diejenigen, die öffentlich nicht zu Worte kommen, mit Europa noch vorhaben!